

Die Halle vierteljährlich bei unregelmäßiger Zahlung 2,50 M., ...

werden die Eigenarten ... Anzeigen ...

Saale-Beitung.

Zehnhundertvierzigster Jahrgang.

Nr. 524.

Halle a. S., Donnerstag, den 7. November.

1912.

Der Balkankrieg.

Die Türken bis hinter Tschorlu zurückgeworfen.

Der beginnende Kampf um die Tschataldscha-Stellung.

Wien, 5. Nov. Der Kriegsberichterstatter der ...

In den letzten Tagen ist eine Teilung des großen Hauptquartiers vorgenommen worden. ...

Die Verfolgungsoperationen der Hauptarmee gegen die türkische Feldarmee werden trotz der enormen Inanspruchnahme in der dreitägigen Schlacht fortgesetzt. ...

Die bulgarische Nordgruppe ist mit starken Kräften im Vorgehen über Saraj begriffen und hat mit dem linken Flügel, etwa 1 1/2 Divisionen, die Höhe von Stranza erreicht. ...

Die allgemeine Ansicht bei diesem Vorgehen ist, die nicht abgeschrittenen Teile des türkischen Heeres durch schnelles Nachdrängen noch vor der Tschataldscha-Stellung zur Schlacht zu stellen und gleichzeitig in den geschlagenen türkischen Truppen in die Stellung einzudringen. ...

Die unzureichende Offenheit der bulgarischen Armee wäre trotz der außerordentlichen Leistungen der Truppen nicht möglich, wenn nicht der Versorgungs- und Nachschubapparat tatsächlich tadellos funktionierten würde. ...

Die Truppen aus den letzten siegreichen Kämpfen sind außerordentlich zahlreich. Die erbeuteten Schnellfeuerwaffen sind, soweit Munition vorhanden ist, zur Verfügbarmachung mit altem Material ausgerüsteten Reservebataillonen verwendet.

Die Belagerung von Adrianopel.

In der Festung Adrianopel scheinen sich die Türken in der Tat tapferer zu schlagen als in offener Feldschlacht. ...

Belgrad, 6. Nov. Wie man jetzt erfährt, hat bereits bei Kirzikkisse, Lüle Burgas und Tschorlu auch die serbische Artillerie hervorragend mitgewirkt, bei Tschorlu

auch serbische Infanterie. An dem Einzug in Konstantinopel wird daher die serbische Armee mit General Stepanowitsch an der Spitze zusammen mit dem bulgarischen Heere teilnehmen.

Beachtenswert ist an dem ersten der beiden hier mitgeteilten Privattelegrammen, daß in dem amtlichen Vermerk an feiner Spitze die türkische Stadt Mustafa-Pascha bereits als zu Bulgarien gehörig getennzeichnet wird.

Bulgarische Meldungen über türkische Grausamkeiten.

Mustafa-Pascha, 2. Nov. In Kowakli begannen die Türken auf dem Rückzug nach dem offiziellen Bulletin unerhörte Grausamkeiten. ...

Die Befürchtungen der Europäer in Konstantinopel.

Constanza, 6. Nov. Der heute früh aus Konstantinopel eingetroffene rumänische Postdampfer brachte viele flüchtige Europäerfamilien mit, welche die türkische Hauptstadt aus Furcht vor einem Massaker verlassen haben. ...

Die bulgarischen Bedingungen.

mit denen man für den Fall eines Waffenstillstandes zu rechnen hat, werden in folgendem Telegramm näher bezeichnet:

Paris, 6. Nov. Seit heute morgen kennt man hier den bulgarischen Standpunkt in der Vermittlungsfrage. ...

Ausreißer des Kreuzers „Göben“.

Wilhelmshaven, 6. Nov. Der große Kreuzer „Göben“ hat heute vormittag gegen 10 1/2 Uhr, nachdem er die ganze Nacht hindurch Kohlen genommen hatte, Wilhelmshaven durch die Hafeneinfahrt verlassen und die Ausreise nach der Türkei angetreten. ...

und erfolgreiche Erledigung seiner Mission. Dann verließ das Kreuzerschiff, das längste der Marine, nachdem es noch die letzte Post empfangen hatte, durch die Schleuse den Hafen. ...

Kreuzer „Sertifa“ in Malta.

Malta, 6. Nov. Der deutsche Kreuzer „Sertifa“ ist hier angekommen und hat einige Stunden im Hafen vor Anker gelegen, um sich zu reorganisieren. ...

Privatangelegte und Sozialdemokratie.

Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Sozialdemokratie nicht eifrig daran arbeitet, auch in den Berufsständen, die nicht zu den Arbeitern im engeren Sinne zählen, festen Fuß zu fassen. ...

Man sich könnte man dem Beginnen mit Ruhe entgegensehen, denn die großen Angestelltenverbände stehen durchweg auf nationalem Boden und bilden gegen die sozialistischen Bestrebungen an sich schon eine starke Schutzmauer, die nicht zu überwinden sein wird. ...

Die Sozialdemokratie sucht die Privatangelegten von der gemeinschaftlichen Seite zu fassen. Systematisch wird die Vorstellung von den „gemeinamen“ Interessen aller abhängigen Erfindungen gegenüber dem Unternehmertum gepflegt. ...

Für die wenigsten ist heute ihr Angestelltenverhältnis noch ein bloßes Lebensvergnügen, eine Vorbereitung auf die spätere Selbständigkeit, die meisten Angestellten bleiben zeitlebens im Dienstverhältnis — genau so wie der großindustrielle Arbeiter, der die Hoffnung auf spätere Selbständigkeit längst zum Opfer bringen mußte. ...

Daraus folgert das sozialistische Blatt die Notwendigkeit einer sozialen und politischen Orientierung der Angestelltenbewegung, die sie an der Seite der Sozialdemokratie und der von ihr beeinflussten Gewerkschaften stelle. Diese Theorie unterzieht in der „Welt des Kaufmanns“ Johannes Buchmann einer eingehenden Kritik. ...

Struktur dieses Berufsstandes und dessen Verhältnis zur Wirtschaftsleitung zu erklären. Es sei ein Irrtum, anzunehmen, daß alle sogenannten „selbständigen“ Existenzen, angefangen von der kleinen Einzelhandels- bis hin zum großen Fabrikanten, alle in der Lage seien, ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Die Statistik zeigt, daß die große Mehrheit dieser Existenzen in der Tat von anderen abhängig ist. Die Statistik zeigt, daß die große Mehrheit dieser Existenzen in der Tat von anderen abhängig ist. Die Statistik zeigt, daß die große Mehrheit dieser Existenzen in der Tat von anderen abhängig ist.

Wir glauben, daß die vorstehenden Gedankengänge manche Anregung zur weiteren Vertiefung der Frage geben können. Es handelt sich um ein außerordentlich wichtiges Problem, das ernsteste Beachtung verdient, damit wir später nicht über dieselben Verhältnisse zu klagen haben, unter denen wir bezüglich der Arbeitspolitik in früheren Jahrzehnten heute noch leiden.

Deutsches Reich.

San Giuliano dritter Tag in Berlin.

(Von unserm Berliner Korrespondenten.)
Berlin, 7. Nov.
Auf der italienischen Botschaft traf gestern vormittag um 11 Uhr eine große Abordnung der italienischen Kolonie unter Führung des Konsuls Kunheim ein und wurde von dem italienischen Minister des Auswärtigen empfangen. Die Plauderstunde mit seinen Landeuten dauerte fast eine Stunde. Das Gespräch drehte sich um spezifisch italienische Fragen. Derzeitigenfalls ist, daß San Giuliano fast eingehend nach dem Zeitpunkt erkundigte, zu dem sich „der Umwälzung in der öffentlichen Meinung mit Bezug auf den italienischen Krieg“ vollzog.

Am dem Frühstück auf der italienischen Botschaft nahmen außer den Mitgliedern der Botschaft noch der Reichs-kanzler, der Staatssekretäre v. Kiderlen-Loescher, v. Tirpitz und Dr. Solz mit ihren Damen teil. Außerdem Herr und Frau Robert v. Wendelslohn, Herr v. Schumacher und die Herren Dr. Zahn und Dr. Krüger vom Auswärtigen Amte.

Zu der Verlesung des Schwarzen Adlerordens an San Giuliano schreibt der „Kol.-Anz.“ ansehender offiziös inspiriert:

Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den italienischen Minister des Auswärtigen di San Giuliano legt erneut Zeugnis ab von den vorzüglichen Beziehungen, die zwischen dem Deutschen Reich und seinem italienischen Verbündeten bestehen. Seit der erfolgreichen Verleihung des Trippelsfeldbundes sind die italienischen Staatsmänner mit ihren Kollegen in Wien und Berlin bei der Arbeit, um ein vollständiges Einvernehmen in den brennenden Fragen der Gegenwart herzustellen und insbesondere den Balkanproblemen gegenüber eine gemeinschaftliche Frontstellung zu ermöglichen. Wie die getriggerte Rede des Grafen Berchthold zeigt, haben diese Bemühungen offensichtlich zum Ziele geführt, und man darf hoffen, daß der Berliner Aufenthalt des italienischen Ministers das gegenseitige Vertrauen weiter festigen wird, von dem die Bündnisregierungen sich in ihrem Verhalten zueinander leisten lassen.

Ein deutsches Aricaadid nach Liberia.

Zum Schutze der Deutschen, die durch den Aufstand in Liberia bedroht sind, wird, wie wir erfahren, ein deutsches Kriegskriegsschiff dahin entsandt werden. Voransichtlich kommt dafür das Kanonenboot „Panitzsch“ in Betracht, das sich zurzeit in Swakara befindet, also ganz in der Nähe liegt und vielleicht schon Donnerstag oder spätestens in zwei Tagen in Monrovia eintreffen könnte. Der „Kanitzsch“ hat eine Besatzung von etwa hundert Mann. Er hat auch im vorigen Jahre während der Marokkofläure, wie erinnerlich, vor Agadir Dienst geleistet.

Eine Novelle zur Gemeindeförderung

wird dem Bundesrat demnächst zugehen. Sie bezieht sich auf die Paragraphen 32 und 33. Die Vorlage wird in zwei Teile zerfallen.

Erstens soll sie die Bestimmungen, nach der Schulpflicht unter anderem die Erfassung des Kindes, auch auf die linienmässigen Berufslöhnen ausdehnen. Die reichsrechtliche Regelung erstreckt sich also lediglich auf eine Einführung der Schulpflichtspflicht. Ganzlich unberührt bleibt die Frage der Jenuis, die weiterhin Sache der Landesregierungen verbleibt. Der zweite Teil der Novelle wird sich auf den Betrieb von Gastwirtschaften mit weiblicher Bedienung beziehen. Dieser Gastwirtschaftsbetrieb soll jedoch nicht einer reichsrechtlichen Regelung unterstellt werden, sondern es sollen lediglich die Bundesregierungen ermächtigt werden, für Gastwirtschaften mit weiblicher Bedienung besondere Vorschriften zu erlassen. Diese Form der Regelung trägt der großen Verschwiegenheit Rechnung, die in Bezug auf die weibliche Bedienung in Gastwirtschaften zwischen Süddeutschland und den übrigen Teilen des Reichs besteht.

Im Wahlkreise Braunschweig a. O. haben beschlossen die Konventionen, den General v. D. v. S. v. S. in Bismarck und den Reichsminister D. v. S. in Berlin als Kandidaten für die Landtagswahl aufzustellen. — Kandidaten der

liberalen Parteien im Wahlkreise Rottbus-Spremeberg-Rolau sind Handlungsmakler Herr Sack-Rottbus und Kommerzienrat Coswig-Bismarck. Im Wahlkreise Guben-Sorau-Nord wird der feldherrliche Fortschrittsliberale Kommerzienrat Thurm-Sorau wieder als Kandidat aufgestellt werden.

Kleine vermischte Nachrichten.

Die württembergische Postverwaltung wird, wie die Reichspostverwaltung, gleichfalls die Barfraktionierung in nächster Zeit einführen. Die erforderlichen Maschinen sind bereits bestellt und werden noch Ende des Jahres eintreffen, so daß nach dem ersten Viertel des neuen Jahres die Barfraktionierung zur Durchführung gelangen kann.

Die Nachfolger des Hrn. Hohenberg wollen die Nationalliberalen des Kreises Simmern nach Mitteilungen der Vorhänger des Hunsrücker Bannverbandes, Finanzrat Dertel, aufstellen.

Gesamtschritt und Deutscher Technikerbund. Die durch die Presse gegangene Mitteilung, daß der Gesamtschritt seinen Beamten verbieten solle, Mitglieder des Deutschen Technikerbundes zu werden, ist dahin zu ergänzen, daß der „Deutsche Techniker-Bund“ mit einer eingehenden Denkschrift an den Gesamtschrittminister nochmals in Verhandlung tritt, um nachzuweisen, daß die vom Minister als Grund der Verfügung angegebene neue Stellung eine scharfe Trennung zwischen Beamten und Privatangestellten macht. Bereits auf dem Verbandstage in Köln wurde in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht, daß den Beamten das Recht gemeinsamer Kündigung nicht zustehe und dieser Grund ist in die erst jetzt vollendete Satzung hineingebracht worden. Eine Zurücknahme der Verfügung sieht deshalb zu erwarten.

Hof- und Personalmeldungen.

Bei der Audienz San Giuliano im Neuen Palais überreichte der italienische Minister des Auswärtigen dem Kaiser ein eigenhändiges Hand schreiben des Königs von Italien.

Der „Reichsanz.“ meldet amtlich: Der bisherige Geh. Legationsrat und vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Freiherr von Romberg, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft ernannt worden.

Der Kultusminister v. Trost zu Solz, der von einem Ohrenarzt behandelt wird, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Er nimmt Vorträge aus dem Ministerium entgegen. Seine nächste Wiederherstellung sieht vorläufiglich bald zu erwarten.

Die der Kultusminister im „Reichsanz.“ bekannt gibt, ist dem Frauensatz Dr. med. Alfred Pinsky in Charlottenburg das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Der Kommandant von Berlin, Generalleutnant und Generalmajor von Boettner, der den Prinzen Heinrich von Preußen zur Beilegung des Kaisers von Japan nach Tokio begleitete, wird nach seiner Rückkehr von seinem Posten entlassen und statt des Generals der Infanterie Freiherrn von v. Bredow, der in den Ruhestand zu treten beabsichtigt, zum Chef der Landgarderie ernannt werden. Man nimmt in militärischen Kreisen an, daß der Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade Generalmajor Graf von Roeder als stütziger Kommandant von Berlin anzusetzen ist.

Ausland.

Wilson's Sieg.

Ein Reporter Kabeltelegramm der „N. Y. J. M.“ gibt folgendes Stimmungsbild: Zum ersten Male in der Geschichte der Vereinigten Staaten hatten nicht zwei, sondern drei große Parteien Wahlschicksalsbestimmungen aufgeworfen. Der amerikanische Wähler hat Wilson's Sieg entschieden vorgezogen und als höchstwahrscheinlich die Wahl Wilson's als bester Mensch anerkannt wurde, was der Spekulation sein Ende. Die große Mehrheit, die Woodrow Wilson selbst erzielte, war eine kolossale Mehrzahl. Im ganzen waren — die Präsidentenwahl ist eine indirekte Wahl — 531 Wahlmänner, Elektoren genannt — zu wählen. Nach den bisher vorliegenden Berichten entfallen von diesen 531 Elektorenstimmen nicht weniger als 397 auf Wilson. Da die zur Wahl nötige Stimmenzahl 266 beträgt, so hätte Wilson demnach mit einer Mehrheit von fast 131 Elektorenstimmen gesiegt. Dieses Ergebnis ist dadurch herbeigeführt worden, daß die republikanische Hochburgen, wie die Staaten New York, Massachusetts, Pennsylvania, Maine für die Demokraten gestimmt haben. Außer diesen bisher republikanischen Staaten hat, wie zu erwarten war, der demokratische Süden beinahe geschlossen für Wilson gestimmt. Die sogenannten „zweifelhaften“ Staaten, wie New Jersey, Maryland usw. scheinen gleichfalls überwiegend für Wilson gestimmt zu haben.

Roosevelt hat in den Staaten Illinois, California, Wisconsin, Vermont, Kansas und North-Dakota zusammen 97 Elektorenstimmen erhalten. Die alte republikanische Partei ist in der Reichsstadt vollständig vernichtet worden. Für Laßt sind größere Mehrheiten nur in ganz wenigen Staaten erzielt worden. Die Partei Scheitert der durch, wenigstens in der nächsten Zeit, nahezu vollständig als Faktor im politischen Leben der Vereinigten Staaten aus. Die Nationale Fortschrittspartei Roosevelts tritt jetzt an die zweite Stelle, und wenn, wie in ihren Reihen behauptet wird, die innere Meinungsstimmung in den demokratischen Reihen im Laufe der nächsten Jahre weitere Fortschritte macht, so hätte die Rooseveltpartei schon bei den nächsten Wahlen beachtliche Aussicht, an die erste Stelle zu treten.

Die Zahl der für Wilson abgegebenen Stimmen ist erheblich größer als die Stimmenzahl, die vor vier Jahren William J. Bryan auf sich vereinigte. Den letzten Wahlsiegern auf die Wilson in 35 Staaten glatt gemahnt worden. In acht Staaten hat Roosevelt, in zweiten Takt gestiftet, in Rhode Island und New Hampshire.

Das Ergebnis der Gouvernementswahlen.

Die Gouvernementswahlen haben bisher 18 demokratische und 10 republikanische Majoritäten ergeben. In drei Staaten ist das Wahlergebnis noch unbekannt.

In Staate New York hat der demokratische Gouvernementskandidat William Sulzer mit einer Mehrheit über den Kandidaten der Fortschrittspartei Oesterhaus gestiftet. Sulzer, der seit vielen Jahren dem Repräsentantenhaus angehört, ist Irulaner und heißt eigentlich Mac Radben. Den deutschen Namen „Sulzer“ hat er von seinem Stiefvater angenommen. Er vertritt im Kongress Bezirke mit überwiegend deutscher Bevölkerung.

Halle und Umgebung.

Salte a. S. 7. November.

Kaufmannsgerichtswahlen.

Die Ergänzungswahl der Richter zum Kaufmannsgericht, die gestern in der Zeit von 11—4 Uhr stattfand, ergab folgende (amtlich noch nicht bekanntgegebene) Resultate:

- a) von den Prinzipalnoten:
 - Ulrich Traubenroth—Notize 647 Stimmen,
 - Ulrich Probst—Notiz 3623 Stimmen;
- b) von den Handlungsgehilfen:
 - Rijke 1 (Deutschland) 3458 Stimmen,
 - Rijke 2 (Seipr. Verb.) 3816 Stimmen,
 - Rijke 3 (Zentral-Verb.) 1120 Stimmen.

Halle im September 1912.

Das Statistische Amt berichtet über den Monat September:

Der Bevölkerungsstand der Stadt Halle betrug nach der regelmäßigen Fortschreibung Ende September d. J. insgesamt 186 981 Personen, von denen 90 434 männlich und 96 547 weiblich waren. Seit Ende August 1912 hat sich demnach die Bevölkerung um 111 Personen, im Verlaufe des letzten Jahres (seit September 1911) hingegen um 4978 Personen vermehrt.

Die Zahl der Eheschließungen hob sich von 99 im Vormonat auf 109, blieb hingegen gegen September 1911 um 22 zurück.

Die Zahl der Geburten stieg erfreulicherweise von 379 im August auf 406 (192 Knaben, 214 Mädchen) und übertraf damit auch die Geburtenzahl des September vorigen Jahres um 26. Mitgeteigert sind 8 Totgeborene (4 männlich, 4 weiblich).

Geburten sind nur 237 Personen gegenüber 276 im Vormonat und 336 in dem gleichen Monat 1911. Der Rückgang wird auf die für die Säuglingssterblichkeit außerordentlich günstigen Temperaturverhältnisse zurückzuführen sein. Es starben insgesamt nur 55 Säuglinge gegen 100 im August 1912 und 1224 im September 1911. Demzufolge weisen auch unter den Todesurachen die bei Säuglingen so gefährlichen akuten Darmkrankheiten einen starken Rückgang auf, während Tuberkulose und Krebs auch in diesem Monat die alte Beteiligungsziffer beibehalten haben.

Zugezogen sind 2888, fortgezogen 2680 Personen, so daß die Wanderung der Bevölkerung nur einen geringen Gewinn von 23 Personen gebracht hat, der hinter dem des gleichen Monats im Vorjahre mit 183 Personen weit zurücksteht. — Ein Vergleich mit dem Vormonat August 1912, der einen Wanderungserfolg von 592 Personen brachte, ist wegen der besonderen Verhältnisse dieses Monats (Semesterfluß) nicht angebracht.

Der Fremdenverkehr hat einen wohl auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführenden Rückgang erfahren. Es gelangten nur 11 032 Personen gegen 11 674 im August 1912 und 11 630 im September 1911 zur Stadt.

Die wirtschaftliche Hinsicht ist zunächst bemerkenswert, daß nach dem allerdings erst für August 1912 vorliegenden Material 25 bebauete Grundstücke mit einem Gesamtwerte von 1 276 230 Mark und 14 unbebaute Grundstücke (darunter 10 Bauplätze) im Gesamtwerte von 714 495 Mark ihren Eigentümer gemeldet haben. Im Monat zuvor war der Grundbesitzwechsel von nur wenig größerem Umfange, während im August 1911 nur 6 bebauete mit 313 400 Mark und 11 unbebaute Grundstücke mit 150 739 Mark Wert umgelegt wurden. Der Zwangsversteigerung unterlagen insgesamt 5 bebauete Grundstücke mit 321 610 Mark Wert.

Die Bautätigkeit blieb im Berichtsmonat mit 66 begonnenen und vollendeten Bauten gegen den gleichen Monat im Vorjahre mit 70 begonnenen und 98 vollendeten Bauten nicht unerheblich zurück. Der Zugang an Wohnungen betrug danach 445 gegen 638 im Vorjahre.

Die Preise für Lebensmittel, die kaum einer weiteren Steigerung fähig sind, bewegen sich im allgemeinen in den gleichen Grenzen wie im Monat zuvor. Gelten ist auf dem Fleischmarkt der Preis für Rindfleisch um 10 Pf. für das Pfund, auf dem Gemüsemarkt — den Entenscheffeln entgegen — der Preis für Rüben und Kohl um 5—30 Pf. pro Kilogramm. Im Vergleich zum Vorjahre haben die Fleischpreise eine durchschnittliche Steigerung von 20—30 Pf. pro Pfund erfahren, wo hingegen die Gemüsepreise um 20—25 Pf. pro Kilogramm gesunken sind. Kartoffeln standen im Preise (pro Zentner) August 1912 4,80 Mk., September 3,50 Mk., September 1911 5 Mk.

Durch die Arbeitsnachweise des Vereines für Volkswohl wurden 302 Stellen für männliche und 356 Stellen für weibliche Personen besetzt; die Zahl der Arbeitssuchenden belief sich auf 323 männliche und 978 weibliche.

Aus öffentlichen Mitteln wurden insgesamt 6826 Personen mit einem Kostenaufwand von 27 753,34 Mk. unterfließt, mithin 148 mehr als im Vormonat und 767 mehr als im Vorjahre.

Die Zahl der Berufsvormundenschaften 1022 hat um eine gegen den Vormonat abgenommen, an Unterhaltsgeldern mußten durch Pfändung 1101,44 Mk. beigetragen werden.

Der Besuch der Leihkasse nimmt einen ständigen Fortschritt. Er betrug 9065 Personen gegen 8880 im Vormonat und 8000 im Vorjahre. Ausgeliehen wurden 6641 Bücher aus der Volkshochschule.

Die Milchschätze gab 24 591 Milchschälchen als bei durchschnittlich 23 täglicher Kunden. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat ein Mehr von 50, gegenüber September 1911 ein Mehr von 1985 Milchschälchen.

Das städtische Nahrungsmittel-Interessationsamt nahm im September 340 Unterjudungen vor. Davon führten 45 zu Beanstandungen. Im gleichen Monat des Vorjahres kamen bei 312 Unterjudungen nach 79 Beanstandungen vor, so daß — wohl infolge der kürzeren Aufkündigung — der Verkauf nicht vollwertiger oder gesundheitsgefährlicher Waren merklich abgenommen hat.

In städtischen Schlacht- und Viehhof betrug die Zahl der Schlachtungen 8860 gegen 8928 im August d. J. und 8775 im September v. J. Der Auftrieb erreichte im Höhe von 7232 Stück Vieh gegen 6322 im August d. J. und 5806 im September v. J. Die Zahl der Pferdebeschlägungen erreichte — ein Zeichen der Zeit! — mit 304 Stück die höchsten Stand dieses Jahres. Auch 1 Ferkel wurde geschlachtet.

In der städtischen Sparkasse überließen die Zurückzahlungen die Einzahlungen um den Betrag von 146 885,58

Weiba, 4. Nov. (Stiftung) Anlässlich des 25jährigen Geschäftsjubiläum der Firma Franz Kralke hat der Inhaber, Leberfabrikant Franz Kralke einen Betrag von 1000 Mark zugunsten unterrichtungsbedürftiger Arbeiter der Fabrik gestiftet.

Koburg, 4. Nov. (Von Sab Colberg) Wie wir hören, wird eine Jungausstellung des Bades Coburg nicht stattfinden, da die Hypothekengläubiger des Badegebäudes es nicht der Einrichtung übernommen haben, nachdem der Konsumverwalter die betr. Objekte aus der Halle entlassen hat. Die Quelle, die letztendlich von der „Städtischen Werra“ rekrutiert wurde, ist, da letztere ihren Vertragsverpflichtungen nicht nachgekommen ist, jernell wieder an den meiningischen Staat zurückzuführen.

Leipzig, 4. Nov. (Wegen Urkundenverfälschung) hat die Strafkammer beim Amtsgericht Eisenach am 17. Juni den Kinematographenbesitzer August Barzel zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt mit lediglich prozessualer Beschwerde; er rügte nämlich, daß ein Zeuge nicht geladen und vernommen worden war. Das Rechtsgericht hielt jedoch diese Rüge für unbegründet und ertheilte deshalb heute auf Verwerfung des Rechtsmittels.

Lebensverhältnisse.

Der König verlieh den Oberlehrern a. D. Professoren Dr. Otto Spengel und Theodor Bester zu Minden sowie dem Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer Philipp Rette zu Weidlich im Kreise Torgau den Roten Adlerorden 4. Klasse, dem Rittergutsbesitzer Major a. D. Alsdorf v. Felber zu Kranichau im Kreise Torgau den Königl. Kronenorden 3. Klasse, dem Rektor Ernst v. S. zu Torgau den Sgl. Kronenorden 4. Klasse, dem Gemeindevorsteher Gutshofbesitzer Otto v. Bortius zu Kanena im Gaukreise, dem Gemeindevorsteher Rentner Friedrich Probst zu Steudten im Mansfelder Kreise und dem Gutsvorsteher Friedrich Kramer zu Storfau im Landkreise Weisenfels das Allgemeine Ehrenzeichen und den bisherigen Amtsinhaber Karl Böck zu Wulzen im Kreise Sangerhausen des Allgemeinen Ehrenzeichens in Bronze.

Kunst und Wissenschaft.

Eulenberg — Volksschillerpreiseträger.
Wie gemeldet wird, ist Herbert Eulenberg der Träger des diesjährigen Volksschillerpreises geworden.
Aus dem Kreis der Preisträger wird der „Frankf. Ztg.“ u. a. Platz gebühren: Herbert Eulenberg gilt etwas in der Kunst und gehört trotz oder wegen seiner Durchfälle zu den literarisch-respektvollsten Autoren. Ob freilich die Wahl in den Kreisen des „Volkes“ zunächst ein besonders freudiges Echo weckt, ist eine andere Frage. Wahrscheinlich wird sie hier überhaupt wenig Echo wecken, denn man wird gar nicht in der Lage sein, den Spruch rechtlich nachzuprüfen, da man Eulenberg in breiteren Kreisen nicht so wenig kennt. Aber gerade damit erfüllt eine Eintragung wie der Volksschillerpreis ja am schönsten einen Zweck, daß sie nicht einem jeden Zweifel erhaben und unanfechtbar Dichter jagt, sondern einen ringenden, der noch nicht das verdiente Vertrauen genießt. Trotz alledem ist die Entscheidung nicht ganz leicht gemessen. Nicht bloß wegen des numerischen Aufgebots von Dichtern und Dichtertingen, das gegen den Arbeitseifer der Jury losgelassen wurde, sondern wegen der Bedenken, die auch eine wohlwollende Kritik gegenüber der großen, aber noch unruhig flackernden Begabung Eulenberg nicht unterdrücken kann. Mit lauten Jubelruf oder auch nur mit einigem Ja an Armen wird am Ende keiner der Juroren die Dichtertätigkeit von Eulenberg beurteilen. Und wenn auch die Dichtertätigkeit, so doch nicht die der „Kunst“ an sich. So mag denn manche Stimme die für Eulenberg abgegeben wurde, heimlich weniger diesem einzelnen Werk als dem Gesamtwert seines Schaffens gegolten haben. Und insofern haben wir sicher keinen Mißgriff getan. Eulenberg's Lebensarbeit ist schon heute so reich, so vielfältig, so flühend, daß es als historische Persönlichkeit nicht viele Kriterien auf dem deutschen Park hat. Er ist Lyriker wie Dramatiker, Dramatiker wie Epiker.

Hochschulschichten.

In Münster i. W. verstarb die Dr. phil. Ulrich Kahrstedt für das Fach der alten Geschichte. — In Wien ist am 2. d. M. der emer. o. Prof. des Mathematikens aus der dortigen Technischen Hochschule, Herrenhausmitglied Hofrat Leopold Ritter von S. auf im 73. Lebensjahre gestorben. Er stammt aus Tübingen in Steiermark.

Theater und Musik.

Nach eine Berliner Theaterkatastrophe.
Nachdem das Berliner Komödienhaus Dr. Lohrns zusammengebrochen ist, ohne daß sich jetzt eine durchgreifende Sanierung hätte erledigen können, scheint schon eine neue Katastrophe heranzuziehen. Wie man aus Berlin berichtet, konnte Direktor Paffi von der Kurfürstener Oper am 1. November nicht alle Gagen bezahlen. Nach am 4. November waren ca. 5000 Mk. von den Gagen noch nicht beglichen. Die Mitglieder, deren Gagen noch rückständig waren, drohen darum zu streiken und wollten am Montagabend nicht auftreten. Direktor Paffi ist nur Vorkämpfer des Grundhüdes der Kurfürstener Oper. Um die Kalamität zu beheben, sprang der Besitzer des Grundhüdes ein und verlegte einmüßigen die rückständigen Gagen, so daß die Vorstellung am Montagabend unbehindert in Szene gehen konnte. Aber die Zukunft der Kurfürstener Oper bleibt nach wie vor gefährdet, da Direktor Paffi mit einem Gagenarrest arbeiten muß, den selbst die besten Erträge des Hauses nicht leicht aufbringen können. Paffi selbst bekämpft sich einen Teil des Ensembles seines zusammengebrochenen Vorgängers M. r. s. mit übernehmen, andernfalls hätte er die Konzeption zum Betrieb der Kurfürstener Oper selbst bekommen. Da er aber mit den zum Teil minderwertigen Vorisken Kräften keine Erfolge erzielen konnte, mußte er sich nach einem neuen Personal engagieren und hat somit eigentlich 2 Ensembles zu unterhalten. Die übertriebene Forderungen des Polizeipräsidenten erschweren ihm also seine Arbeit, die bisher durchaus den Beifall der Kritik finden konnte, ganz erheblich.

Bühnenchronik.

Aus München wird uns geschrieben: Hermann v. Waltershausen's Mithrasbühne, „Oberst Haber“ hat heute auch im Kgl. Hof- und Nationaltheater begeisterte Aufnahme gefunden. Der im Hause anwesende Dirigent, der schon den letzten Proben beigewohnt hatte, wurde dem zweiten Aufzuge an stürmisch gelobt und mußte am Schluß wohl an sechzehnmal heranzetrennen. Die Aufführung mit Vorderen als Graf Habert, Buxton als Serrad, Hrl. Jay als Meine fand auf voller Höhe. Der Dr.

ckerleiter, Hofkapellmeister Koch, und der Oberregisseur Prof. Fuchs nahmen an dem Ehren des Abends teil. H. B.
Wie uns mitgeteilt wird, geht als Kraufführung demnächst in P. a. n. a. g. eine andalusische Liebesgeschichte in 3 Akten, Dichtung und Musik von Edgar Schick, am Malhalla-Operettentheater in Wiesbaden in Szene. Der Dirigentkomponist dieses melodischen Werkes wirkt 3. Jt. als Operettendirigent am Stadttheater zu Halberstadt.

Das erste Konzert der Berliner Hofkapelle im Hoftheater zu Dessau findet am Freitag, den 8. November, statt. Der m. J. d. l. o. m. e. r. (Berlin) singt in diesem Konzert die Arie „Adieu, wohin ich dich so gerne Tag“ aus der Oper „Eugen Onegin“ von Tschaikowski. Anfang 7/8 Uhr.

Jan Sibelius' vierte Sinfonie (H-Moll) hat unter der Kompositionen Leitung auf dem Musikfest in Birmingham die erste Aufführung in England erlebt. Dem Werke wurde eine glänzende Aufnahme zuteil.

Fritz Kreisler brachte am Montag (28. Oktober) in Wien sein Weingartner's neues Violinkonzert zur Aufführung. Er entsetzte mit dem Werke stürmischen Jubel.

Luftschiffahrt.

Schwerer Fliegerunfall in Halberstadt.
haz. Aus Halberstadt, 6. Nov., meldet uns ein Privattelegramm: Heute nachmittags 5 Uhr 25 Min. ereignete sich auf dem hiesigen Flugplatz ein schwerer Unglücksfall. Ein Doppeldecker stürzte aus einer Höhe von 100 m ab. Beim Aufschlagen auf die Erde explodierte der Benzinhälter. Der Flieger, Leutnant Altrichter vom Infanterie-Regiment Nr. 20 in Wittenberg, war auf der Stelle tot. Ingenieur Meyer wurde so schwer verletzt, daß keine Aussicht besteht, ihn am Leben zu erhalten.

Vermischtes.

Eine politische Brandstiftung?
Aus Jülichheim (Kreis Offenbach) meldet die „N. Fr.“: Die Scheune des von den Freisinnigen und Sozialdemokraten zum Bürgermeister gewählten Herrn Bruber ist vollständig niedergebrannt. Bruber wurde bekanntlich nach mehrmaliger Wahl mit knapper Mehrheit gegen den Zentrumskandidaten gewählt. Das eigenartige an dem Brand ist, daß vor Jahresfrist dem Kandidaten Bruber, der auch von den Freisinnigen und Sozialdemokraten unterstützt wurde, aber kurze Zeit darauf von hier fortzog, ebenfalls die Scheune niederbrannte. Ob das nur der Zufall, oder auf eine Stipulation mit politischem Hintergedanken zurückzuführen ist, darüber wird gegenwärtig in unserer Gemeinde lebhaft debattiert.

Der älteste Unteroffizier. Die „Frfr. Ztg.“ berichtet: Der Wachtmeister Julius Runge im 4. bayerischen Chevauleger-Regiment feierte sein 50jähriges aktives Dienstjubiläum. Runge, ein geborener Schiefer, ist der älteste Unteroffizier der bayerischen Arme.

Ein Mordmordant von 1649 Karat. Ein Kadeltelegramm aus Johannesburg meldet: Die Fremdenstadt hat wieder einen Mordmordant von 1649 Karat gefunden. Ein 20-jähriger Südafrikaner, Telesko, ertrank. Am Dienstag stieß der norwegische Dampfer „Gua“ in der Nähe der Insel Air mit dem japanischen Dampfer „Aren“ zusammen. Die „Aren“ sank so schnell, daß von der 25 Mann zählenden Besatzung nur acht gerettet werden konnten.

Ein griechischer Sekretär von den eigenen Eltern ermordet. Im Dorf Zelin ermordeten Vater und Mutter ihren aus der Drilhaft geflüchteten Sohn, der nicht in den Krieg ziehen wollte. Eine Schwester war dem Flüchtling nachgereist und hatte ihn unter allerlei Vorwänden zurückgeholt. Der Vater spaltete ihm mit einer Art den Kopf, während die Mutter ihn festhielt.

Schwebestat eines tobjuchischen Schiffspassagiers. Nach einer Klättermeldung aus Madrid verunmündete ein Passagier des in Cadix eingetroffenen transatlantischen Dampfers „Catalina“ namens Lescaud, in einem Tobjuchsanfall zehn Mitreisende und drei Matrosen durch Weiserliche Lebensgefährlichkeit.

Bestrafungswürdige Suizidanten. Im englischen Unterhaus wurde am Dienstag über einen Antrag zur Dornenulst abgestimmt, die des Frauen das Wahlrecht geben sollte. Raum war es bekannt geworden, daß das Haus den Antrag abgelehnt hatte, als eine Schaar von Suizidanten die Bestrafung entlang zog und die Mitglieder der anwesenden Oberen zu erschlagen begann. Auf diese Weise wurden 18 Schaulustler in wenigen Minuten zerstört, ehe die Polizei einschreiten konnte; es gelang ihr nur, zwei ganz junge Mädchen auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen.

Sport-Nachrichten.

Renner-Depeschen.
Nennen zu Saint-Cloud, Mittwoch, den 6. November 1912.
I. Prix des Lauriers. Dist. 900 Meter. Nr. 3000.
1. Koje du Coir (Z. Reiff), 2. Penide (O'Neill), 3. Rob Roy IV (G. Stern). Toto: Sieg 57, Pl. 37, 25, 40: 10. Ferner: Don Royal, Benja, Gaud, Princep Will, Diana, Babe Mecum I.
II. Prix de la Fontaine. Dist. 2000 Meter. Nr. 5000.
1. Harbie V (G. Stern), 2. Jedaja (O'Neill), 3. Ribauda (Z. Gilds). Toto: Sieg 25: 10: 3: 10 fern.

III. Prix des Chataigniers. Dist. 2400 Meter. Nr. 5000.
1. Jidy (Z. Lane), 2. Ermud (Sharpe), 3. Le Eid III (G. Stern). Toto: Sieg 192, Pl. 44, 51, 18: 10. Ferner: Humung, Lanf II, Sagrourout, Minourat, Sea Gull, Colophane, Sode.

IV. Prix des Perce-Neiges. Dist. 1500 Meter. Nr. 3000.
1. Zagarie (G. Stern), 2. Trincampal (Z. Lane), 3. Saint Paul (Z. Reiff). Toto: Sieg 49, Pl. 22, 45, 17: 10. Ferner: Au Renoir, Ventadour III, Jff, Newton, Gathusia, Plamines, Quasinalta.

V. Prix du Brouillard. Dist. 2400 Meter. Nr. 3000.
1. Beatitude (Marff), 2. Ruprest II (Z. Reiff), 3. Conti La Belle (Sharpe). Toto: Sieg 57, Pl. 25, 108, 44: 10. Ferner: Castagnette V, Cyrinus, Calcaio, Forio, Willingette.

VI. Prix des Romures. Dist. 800 Meter. Nr. 4000.
1. Prendante (Z. Reiff), 2. Scollana (G. Clout), 3. Coiffa (O'Neill). Toto: Sieg 57, Pl. 25, 108, 44: 10. Ferner: Cherubin II, Saint Fern, Camara, Ana III, La Barbaud, Medaille d'or, Beaumont, Kola, Beante du Diable, Mpenicenne.

Maloja, auch Malogaja genannt, breitet sich am Endpunkt eines mitrazantischen Gebirgszuges aus, über welchen die von

Wolken kommende Föhnwinde in das Engadin, das westwärts bis zum Graubündens, führt. Es ist wegen seiner Naturforschlichkeit und der außerordentlich reinen und fröhlichen Luft nicht nur ein sehr beliebter Kurort, sondern ein ganz idealer Platz für den Winterport. Infolge des fröhlichen und ausdauernden Schneefalls ist Maloja ein beliebter Sammelplatz für Skifahrer, Schlittschuh- und Rodelfahrer, auch Eislaufen, Hoken und Casting- und Skiföring wird dort eifrig betrieben. Im Sommer bietet Maloja die besten Golf- und Tennisplätze des Engadins, ferner Gelegenheit zum Rudern- und Angelposten, zu den höchsten alpinen Touren wie auch zu prächtigen, abwechselungsreichen Spaziergängen. Das bekannte Hotel Maloja Palace, das unter der Direktion des Herrn Hugo Schläpfer, früher Direktor des Hotel Maurice in Paris und des Palace Hotel, Roma am Gardasee, steht, wurde im Laufe des Jahres 1912 bedeutend vergrößert und gänzlich renoviert und enthält 400 auf das komfortabelste eingerüstete Fremdenzimmer und Salons, 60 Privatbathzimmer, luxuriöse Empfangs-, Speise- und Kaffee-, und bietet jeden den besten und modernsten Komfort. Die Halle des Palace Hotel ist das Rendezvous der eleganten Welt im Sommer und im Winter, die sich im Engadin aufhält. Große Vorbereitungen sind für den kommenden Winter getroffen worden, so daß die zum Winterport oder zur Erholung nach dem einzig schönen Maloja kommenden Gäste voll auf ihre Rechnung kommen werden. Eröffnung des Palace Hotels Anfang Dezember.

Letzte Depeschen.

Die Türken in höchster Bedrängnis.
Sofia, 6. Nov. Serbische Truppen haben die Station Bo u. a. östlich von Drama, besetzt und damit die Verbindung zwischen Thracien und Macedonien hergestellt. Die zurückgebliebenen Türken sind dadurch völlig von Konstantinopel abgeschnitten.

Konstantinopel, 6. Nov. Offiziell wird berichtet: Eine Schlacht zwischen Thakori und Istanbul ist im Gange. Die Bulgaren besiegen vor. Die Türken leisten mit äußerster Entschlossenheit Widerstand. Ein Pariser Blatt spricht von mehr als 40 000 Toten.

Konstantinopel, 6. Nov. Die Hauptstadt steht seit vorgestern unter dem bedrückenden Schmutz der Luft, Staub und Regen sind sehr bemerkt. Gegen 12 000 Mann türkische Truppen befinden sich noch hier. Der Sultan und die Hofe treffen Vorbereitungen zur Ueberflucht nach Brussa. Der mehrere hundert Millionen repräsentierende Schaß soll aus dem Senat hute nach Brussa überführt werden. Die Kriegsschiffe „Barbarossa“ und „Melidie“ stehen zum Transport am Palais und an der hohen Pforte unter Dampf. Falls Europa nicht interveniert, um den Einzug der Bulgaren in Konstantinopel zu verhindern, wird, wie den Bulgaren aus der Pforte amtlich mitgeteilt wurde, die türkische Hauptstadt ihrem Schicksal überlassen werden.

Die Diplomatie an der Arbeit.

Konstantinopel, 6. Nov. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert: Das Interesse an den militärischen Ereignissen des Krieges ist hinter der Spannung zurückgetreten, mit der man die politisch-diplomatische Situation verfolgt, die der Krieg veranlaßt hat. Das türkische Geschick im Zusammenhang eines Waffenstillstandes wird den kriegführenden Staaten übergeben werden, wenn die anderen Großmächte herausfinden, ob die Bulgaren die Frage des Besiegtes Konstantinopels wirklich ins Rollen bringen und vor die Entscheidung stellen wollen.

Wien, 6. Nov. Der „Nol. Corr.“ wird aus Belgrad folgendes mitgeteilt: An maßgebenden serbischen Stellen wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Einleitung der Friedensverhandlungen in die nächste Woche gerückt ist. Nach dem demnächst bevorstehenden Zusammenstoß der serbischen, montenegrinischen und griechischen Truppen wird die militärische Aufgabe der Verbündeten zu Ende geführt werden.

Sofia, 6. Nov. Hier wird offiziell gemeldet, daß die bulgarische Regierung es für unnütz hält, Verhandlungen anzuknüpfen, ehe Adrianopel genommen ist.

Lord Roberts' deutschfreundlich!

London, 6. Nov. Lord Roberts landete an die Redaktion des „Manchester Guardian“ eine Berichtigung, in der er befreit, daß er in seiner Rede habe anrufen wollen, England solle, sobald es in günstiger Lage liege, Deutschland den Krieg erklären. Er beuge Deutschland gegenüber freundschaftliche Gefühle. Lord Roberts kann jedoch nicht dekretieren, daß er die Meinung vertritt, daß Deutschland werde, sobald es genügend gerüstet sei, über England herfallen (!?).

Oesterlicher Wetterdienst.

Dienstag, 6. Nov., Mittwoch, 6. Nov., 8 Uhr morg.
Witterungsaussicht für den 7. November:
Das im Nordwesten erscheinende Tief zieht ostwärts zwischen ihm und der flachen, gestern niedrigen, heute südlich Deutschlands liegenden Hochdrucke ist ein stürmischer Hochdruckstau entstanden, der vorübergehend Abnahme der Niederschläge bringt. Später wird sich die nördliche Depression wieder geltend machen.

Aufbruchverteilung und Wetterlage in Europa.

Schwächer bis mäßiger Westwind, vorwiegend trüb, nur vorübergehend geringer Regen oder Schnee, möglich fall.
Wetterwarte zu Hamburg.
(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes).
8. November: Wolke, teils Sonnenschein. Tags milder.
9. November: Wolke, teils Regen. Tags milder, nachts.

Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Z. B.: Wilh. Georg, Feuilleton, Vermischtes usw.: Max Z. B.: Georg, für den Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Interlocal: Albert Baer; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Die Nummer umfaßt 8 Seiten —
einschließlich Anzeigenabteilung.

Main table containing various stock market listings, including sections for 'Deutsche Hypoth.-Bank', 'Indust.-Bank', 'Bank-Aktien', and 'Schiffahrts-Aktien'. Each entry includes a company name, a numerical value, and a small icon or symbol.